

Vielseitiger Glücksfall

Fussball, 1. Liga classic: Wohlen rüstet hinter den Kulissen auf – mit einem bekannten Gesicht

Sieg für den FC Wohlen – neben dem Platz. Denn mit Lothar Mayer kehrt ein sympathischer Tausendsassa zurück zum Verein. Er ist Lehrer, Krebsberater oder Schreiberling. Mayer wird beim FCW Technischer Leiter und mit ihm startet das Projekt «Coach to Coach».

Josip Lasic

Dieser Kerl ist eine Institution. Vielseitig wie ein Taschenmesser, dazu akribisch und herzlich. Der FC Wohlen hat einen neuen Technischen Leiter. Ausserdem hat der Verein einen Ernährungsberater, Konditionstrainer, Lehrer, Schriftsteller und vieles mehr. Lothar Mayer ist alles in einer Person. Für ihn ist es eine Rückkehr an eine alte Wirkungsstätte. Von 2010 bis 2012 war er bereits beim FC Wohlen tätig. Damals spielte Wohlen in der Challenge League. Mayer spürt kaum einen Unterschied von damals zu heute. «Als ich in die «Katakomben» der Niedermatten kam, fühlte es sich an wie damals. Das Ziel ist nach wie vor, langfristig erfolgreich zu arbeiten, unabhängig davon, ob im Profi- oder Amateurbereich.»

Im Juli 2010 titelte diese Zeitung «Der neue Schleifer des FCW», als der gebürtige Deutsche zum ersten Mal ins Freiamt kam. Damals war er Konditi-

«Fühlt sich an wie damals»

Lothar Mayer, FC Wohlen

onstrainer des Teams. Zitate wie «Pillepalle geht nicht» zeichneten das Bild eines harten und fordernden Fussballlehrers. Einige FCW-Legenden schwitzten und «litten» unter ihm, darunter der aktuelle FCW-Trainer Piu und Captain Alban Pnishi. Dieser Zeitungsarti-



Lothar Mayer heute. Mit einer topseriösen Foto wurde er den FCW-Trainern vorgestellt. Der Deutsche ist ein Mann der vielen Gesichter.



So sah das Ganze vor 16 Jahren im Training des FC Wohlen aus. Lothar Mayer (rechts) gibt als Konditionstrainer den Ton an. Die Spieler (von links: Nico Stadelmann, der heutige FCW-Trainer Piu, Alain Schultz) hören zu und setzen um. Bilder: Archiv/zt

kel ist immer noch auf Mayers Homepage zu finden. Dort stehen auch zahlreiche weitere Informationen zum 59-Jährigen. Fügt man diese zu einem Gesamtbild zusammen, wirkt er nicht mehr wie «Drillmeister der alten Schule.» Mayer ist facettenreich, hat zahlreiche Interessen.

Was macht er genau beim FCW?

In Baden-Württemberg aufgewachsen, ist Mayer mittlerweile im Kanton Aargau heimisch geworden. Er lebt in der Gemeinde Schmiedrued und unterrichtet als Lehrer an der Realschule Langmatt in Brugg. «Darüber handelt auch mein letztes Büchlein. Es heisst «Zwischen Alpen und Augenblicken» und enthält in erster Linie Alltagsgeschichten aus meiner Arbeit als Lehrer», erklärt er. «Und so unterschiedlich sind die Tätigkeitsfelder ja nicht. Ich arbeite als Instruktor beim Aargauer und beim Schweizer Fussballverband und bilde dort Trainer aus. Wie in der Schule geht es auch dort darum, Wissen zu vermitteln und zu kommunizieren.»

Das soll er auch beim FC Wohlen. Seine neue Funktion im Verein ist die des Technischen Leiters. Am Montag fing seine Tätigkeit bei den Freiamtern mit dem Projekt «Coach to Coach» an. Dabei beobachtet er die Trainings der verschiedenen Teams und gibt den jeweiligen Trainern Feedback. So soll eine Entwicklung stattfinden, die intensivere und stufengerechte Trainings im Verein ermöglicht. Die erste Mannschaft ist für diese Trainingsbesuche nicht vorgesehen, soll aber langfristig davon profitieren. «Am Ende der Ent-

wicklung steht die erste Mannschaft. Langfristig wollen wir eine Spielphilosophie einführen, die von Grund auf für den FC Wohlen steht und sich durch alle Teams zieht», erklärt er. «Wenn ein Spieler altersbedingt in eine neue Mannschaft kommt, soll er nicht komplettes Neuland betreten. Entwicklung und Training sollen dort weitergehen, wo sie im vorherigen Team aufgehört haben. Erfolg bedeutet für den FC Wohlen, wenn Spieler aus dem eigenen Nachwuchs in die erste Mannschaft integriert werden können. Das gelingt am ehesten, wenn eine einheitliche Trainer-Spielphilosophie entsteht.»

Der sympathische Fussballfachmann ist weniger ein «Schleifer» als mehr ein «Helfer». Er unterstützt Men-

«Die Entwicklung wird Zeit benötigen»

Lothar Mayer

schen, wo er kann. Und versucht dabei einen individuellen Zugang zu den Personen zu finden. Sein Wissen im Bereich Ernährung ist enorm nützlich für den Sport. Die Motivation, sich dieses Wissen anzueignen, war aber eine andere. «Ich habe eine Ausbildung zum «Ganzheitlichen Krebsberater» abgeschlossen, weil jemand in meinem Umfeld unter der Erkrankung gelitten hat. Ich bin kein Arzt, aber so habe ich mir Wissen angeeignet, wie man jemanden im Bereich Ernährung in so einer Situation unterstützen kann.» Auch sozial engagiert er sich: Mayer unterstützt die Stiftung Theodora und ihre «Traumdoktoren», die Spitäler

und Institutionen für Kinder mit Behinderungen besuchen, um den Kindern Trost und Freude zu schenken, und macht auf deren Arbeit aufmerksam. Und mit seiner Leidenschaft fürs Schreiben versucht er ebenfalls zu helfen. Er bietet Dienste als freier Journalist, Lektor und Korrektor an. Dem FC Wohlen hilft er nun mit seinen Fähigkeiten im Fussballbereich. Dabei wollte er nach seiner letzten Station als Technischer Leiter bei den Frauen des FC Aarau eine Pause einlegen. «Der FC Wohlen war aber meine erste Station in der Schweiz. Da hat es mich gereizt, als die Anfrage kam.»

Eine nachhaltige Sache

Die erste Mannschaft wird nicht direkt von Mayers Arbeit betroffen sein. Der FC Wohlen hat jedoch 32 weitere Teams. Der Trainer und Instruktor wird Zeit benötigen, um all diese Teams zu betreuen und in die gewünschte Richtung zu lenken. «Dinge wie spiel- und schnelligkeitsorientiert zu trainieren, klingen gut und sehen auf dem Papier toll aus. Das muss aber alles umgesetzt werden. Die Entwicklung soll nachhaltig sein und das wird Zeit benötigen», sagt er. Sein Engagement ist aktuell provisorisch für ein halbes Jahr geplant. «Es existiert kein Vertrag, der das festlegt. Das Ganze ist ein Prozess mit dem Ziel, die Fussballer im Verein zielgerichtet und individuell zu fördern, sodass sie Spass haben, beim FC Wohlen zu spielen.»

Mit Lothar Mayer hat der Verein jetzt jemanden, der dabei helfen kann, dieses Ziel zu erreichen. Und auch bei zahlreichen weiteren Dingen. Ein Glücksfall, dieser Tausendsassa.

Das erste von vier Heimspielen

Fussball, 1. Liga classic: Wohlen – Zug 94 (Sa, 17 Uhr, Niedermatten)

Der FC Wohlen ist mit einem Sieg und einer Niederlage in die Rückrunde gestartet. Bis April spielen die Freiamter jetzt nur noch in den heimischen Niedermatten. In diesen nächsten vier Heimspielen wollen sie die Weichen für eine erfolgreiche restliche Saison legen.

Zug 94, Besa Biel, GC U21, Muttenz – das sind die nächsten Gegner des FC Wohlen. Alle vier treten in den kommenden Wochen in den Niedermatten an.

Nach der Niederlage gegen Münsingen am vergangenen Wochenende will Wohlen in diesen Heimspielen möglichst viele Punkte holen. «In Münsingen wäre leistungstechnisch ein Remis okay gewesen. Stattdessen

sind wir mit einer Niederlage nach Hause gefahren. Wir dürfen jetzt in den nächsten Partien nicht weiter auf diese Art und Weise Punkte verschenken, sonst können wir den Traum, vorne mitzuspielen, schnell begraben», sagt Wohlen-Trainer Piu.

Pnishi fehlt – Plan B ist vorhanden

Morgen Samstag, 17 Uhr, beginnt die Heimspielserie mit dem Duell gegen Zug. Ist die Mannschaft bereit? «Noch nicht ganz», sagt Piu. Zwei gesperrte Spieler fehlen: Javi Gabathuler und Alban Pnishi. Besonders der Ausfall von Captain und Abwehrchef Pnishi wiegt schwer. «Er ist schwer zu ersetzen. Wir müssen überlegen, mit welchem System wir spielen. Im Training haben wir einen Plan erarbeitet. Den müssen wir noch verfeinern.»

Optimismus schöpft Piu aus der Rückkehr von Bijan Dalvand. «Er ist unser Kreativspieler und soll die Offensive wiederbeleben.» Gerade dort haperte es in Münsingen. «Wir haben kaum Chancen herausgespielt. Am Ende hatten wir eine gute Möglichkeit, sogar besser als die des Gegners. Aber sie nutzen ihre Chance, wir nicht. Also verlieren wir.»

Müssen flexibler werden

Die Kadersituation ist aktuell besser als in der Vorrunde, als sehr viele Spieler fehlten. Mit Torjäger Dramane Sissoko, Spielmacher Bijan Dalvand und jetzt Captain Pnishi war aber bisher in jeder Partie einer der Schlüsselspieler verletzt. Piu will sich davon nicht gross beeinflussen lassen. «Natürlich hätte ich so Spieler immer am liebsten alle an Bord. Aber mit der Kadersituation

jetzt müssen sich Lösungen finden lassen.» Neben Gabathuler und Pnishi fehlen gegen Zug nur die Langzeitverletzten Stefano Cirello und Nicola Asaiante. Beide könnten nächste Woche komplett ins Training einsteigen. Ansonsten kann Piu aus dem Vollen schöpfen.

Ein Vorteil für Wohlen: Sie spielen zunächst gegen Zug (Rang 11) und dann gegen Besa Biel (Rang 9), ehe es gegen das Spitzenduo GC und Muttenz geht. Ein langsamer Steigerungslauf ist möglich. Piu: «Ich verstehe den Gedanken. Aber wir müssen gegen jedes Team 100 Prozent geben, egal in welcher Reihenfolge sie kommen. Gegen Münsingen haben Wille und Kampfgeist gestimmt. Was uns noch fehlt, ist Flexibilität. Wir müssen unser Spiel anpassen können, wenn eine Variante nicht funktioniert. Gelingt uns das, bin ich zuversichtlich.» --/jl

TRIBÜNEN GEFLÜSTER

Lothar Mayer, der neue Technische Leiter beim FC Wohlen, ist ein vielseitiger und faszinierender Mann. Wie vielseitig er und seine Interessen sind, darüber liesse sich lange sprechen. Allein in seiner Leidenschaft fürs Schreiben deckt der Deutsche zahlreiche Themenfelder ab, die teilweise wenig Berührungspunkte haben. Sein letztes Büchlein «Zwischen Alpen und Augenblicken» handelt beispielsweise von Alltagsgeschichten aus seinem Beruf als Lehrer. Er war aber beispielsweise auch Redaktionsleiter bei der Fachzeitschrift «Holzbau Schweiz». Ein weiterer Bereich, in dem er Wissen zu haben scheint.

Mit Toblerone, Trikot und wunderbaren Worten überraschte der Handballclub Mutschellen die Olympionikin Melanie Hasler bei ihrem Empfang in Berikon. Sevi Kamm, Verantwortlicher Junioren und Admin der Geschäftsstelle, stand vor den rund 200 Menschen und meisterte nervös und supersympathisch die Aufgabe als Sprecher des Vereins. Dabei sagt er auch folgenden Satz: «Wenn du mit Bobfahren fertig bist, kannst du auch zu uns wechseln, du scheinst mir sehr fit zu sein.»



Kamm lädt Hasler spontan ein ans Heimspiel in die Burkertsmatt am selben Abend. Und weil Melanie Hasler den Support aus der Heimat enorm schätzt, kam sie der Einladung spontan nach (obwohl sie eigentlich etwas anderes vorhatte). Am Abend ging sie ans Spiel der 1. Mannschaft (SG Wohlen Mutschellen) und machte – als Highlight – den symbolischen Anwurf. Wobei ihr dabei der Ball an den Händen kleben blieb. Mit Harz ist sie noch nicht so erfahren. Hasler sorgte so für einen unvergesslichen Moment vor Spielbeginn. «Sie ist so eine tolle Persönlichkeit und Sportlerin. Wir sind superglücklich, dass sie vorbeigekommen ist. Danke für den Besuch und die Inspiration», meint der HC Mutschellen. Es gab dazu einen spontanen Apéro und natürlich ein Erinnerungsfoto. Hasler erlebte wiederum viele spannende Begegnungen in der Burkertsmatt. Und beide Parteten – Bobfahrerin Hasler und die Handballer – bewiesen, wie sehr der Sport doch verbindet.

Stephan Gut ist OK-Chef vom Bremgarter Reusslauf. Neben ihm engagieren sich auch seine Frau Sibylle und Sohn Marco im Reusslauf-OK. Die Familie ist aber noch deutlich stärker im Sport involviert. Marco Gut war früher Spieler und sogar zeitweise Captain beim FC Bremgarten. Guts Neffe, Basil Gmür, hat ebenfalls viele Jahre Fussball gespielt (SC Schöftland, FC Baden und zuletzt Muri, wo er seine Karriere beendet hat). Und nachdem Gmür Geschäftsführer der IG Sport Aargau war, ist er jetzt Schweizer Beachsoccer-Nationalspieler. Seine Schwester Nora ist Mitglied des Schweizer Triathlon-Nationalkaders und trainiert auf eine Olympia-Teilnahme hin. Und jetzt kriegt die Sport-Familie-Gut noch weiteren Zuwachs. Chiara Gut, Tochter von Stephan, ist die Partnerin von Fussballer Daniele Romano. Der Wohler klickte früher als Profi bei FC Wohlen, FC Aarau und Lausanne und spielt jetzt beim FC Baden. Und die beiden sorgten auch schon für sportverrückten Nachwuchs.

--spr/jl